

Die österreichische Fotografin *Elfie Semotan* arbeitet eigentlich auf Abstand zur Mode. Für diese Ausgabe ist sie ihr besonders nahegekommen.

Styling Natalie Manchot

Diese Seite:
Der Stoff stammt aus der Stoffmanufaktur Lenzing.

Rechte Seite:
Capemantel aus Vicunia von Max Mara, das T-Shirt ist Vintage von Helmut Lang aus dem privaten Fundus von Elfie Semotan, Mono-Ohrring: Clash de Cartier



SPUREN DER SCHÖNHETT





Linke Seite:
Doppellagiges perlenbesticktes
Chiffonkleid von Giorgio
Armani, Glencheck-Blazer aus
naturbelassener Wolle von
Celine by Hedi Slimane,
Cowboyboots von Celine by
Hedi Slimane, Bubble-Bracelet
von Sévigné

Diese Seite:
Schaffell-Mantel in Fuchs-
schwanzoptik von Bottega
Veneta, Slimpants mit
seitlichem Zip von Celine by
Hedi Slimane, flacher Schuh
mit Schleife von Giorgio
Armani, Ohrstecker aus
Gelbgold von Fope





Diese Seite, links oben:
 Pullover mit V-Ausschnitt aus Kaschmir von Celine by Hedi Slimane, hochgeschnittene Bermudas aus Wolle von Lemaire über den Onlineshop Yoox, Ohrstecker aus Weißgold von Fope, Pfeil-Brosche aus Weißgold mit Diamanten, getragen als Manschette, von Boucheron, Diamant-Collier von Messika

Diese Seite, links unten:
 Grünes Pulloverkleid und taillierter Wollmantel von Loewe, Collier und Mono-Ohring aus Gelbgold: Clash de Cartier, Mules aus laminiertem Kork von Gabriela Hearst über Yoox

Diese Seite, unten:
 Mehrlagiges, plissiertes Kleid aus Seidenchiffon von Dior, Gemmen-Ring von Sévigné, Gelbgoldring von Pomellato, Gliederarmband von Elsa Perretti für Tiffany & Co., Armspange aus Weißgold mit Diamanten von Boucheron

Rechte Seite:
 Trenchcoat aus Gabardine mit Lederpaspeln von Tod's

Rechte Seite, unten:
 Seemannspullover, Glockenrock aus Wollstrick in Lila und daunenwattiertes Wollcape von Marni, Wanderschuhe von Celine by Hedi Slimane







Rechte Seite:
Bomberjacke mit laminiertem
Innenfutter, übergroßer
Wollpullunder mit rund
angesetzten Taschen, plissierter
Stufenvolantrock aus Tüll
und Stiefel von Louis Vuitton,
lange Mesh-Ohringe von
Elsa Peretti für Tiffany & Co.





Linke Seite:
Cabanjacke aus Wolle
von Versace, marineblaue
Bundfaltenhose aus Wolle
von Akris, Mules aus silber-
metallischem Lackleder
von Salvatore Ferragamo

Diese Seite:
Stark tailliertes Mantelkleid
mit prominent integrierter
Gürtelschnalle von Schiaparelli,
Wollshorts von Lemaire
über Yoox, Ohrringe
von Schiaparelli, langes
Geldgold-Collier von Fope





EINE FRAU FÜR UNGEWÖHNLICHE POSEN

Sie ist fast schon unscheinbar. Wer sich der Fotografin Elfie Semotan nähern will, der muss sich auf seinen genauen Blick verlassen. Sie selbst lebt davon, dass ihre Augen sehen, was viele nicht erblicken. Was seltsam genug ist für eine Branche wie die Mode, die sich im Visuellen ergeht. Mit gerade einmal 20 Jahren hat Elfie Semotan begonnen. Und sie hat schon deshalb mehr gesehen als so viele Andere in den vergangenen sechs Jahrzehnten, weil sie nicht nur auf sich selbst geschaut hat.

Die Mode ist eine angewandte Kunst. Künstlerische Ambitionen müssen sich wirtschaftlichen Interessen und manchmal gar der Profitgier unterordnen. Als Model machte Elfie Semotan im Paris der sechziger Jahre ihre ersten Schritte. Und erlebte ein System, dem sie bald schon eine eigenwilligere Form von Schönheit entgegensetzen wollte, jenseits gängiger Ideale. Dafür musste sie aber auf die andere Seite der Kamera wechseln.

Ende Juli wurde Elfie Semotan 80 Jahre alt. Große Feiern gab es aufgrund von Corona für die wohl bekannteste lebende Fotografin Österreichs nicht. Das Kunst Haus Wien richtete eine Retrospektive aus, die einen Schwerpunkt auf ihr fotografisches Werk an der Schnittstelle zur Kunst legte.

Das Interesse für Kunst war in ihrem Leben immer gegeben. Die 1941 in Wels

geborene Fotografin hegt eine große Vorliebe für Künstlerporträts; schließlich war sie auch mit zwei Künstlern verheiratet, mit Kurt Kocherscheidt und Martin Kippenberger. Kein Wunder, dass ihre Fotografie sich oft mit Kunstwerken auseinandersetzt.

„Americana“ nennt sich etwa eine Serie, in deren Entstehung man in Joerg Burgers vor zwei Jahren entstandenem Porträtfilm über die Fotografin Einblick bekommt. Fotografien flamboyanter Nachtgewächse von Diane Arbus oder William Eggleston werden darin ins Wien von heute transportiert, frei und nonchalant. Da geht es nicht darum, etwas nachzuzeichnen. Vielmehr will sie ihren künstlerischen Kosmos abstecken und ihre Vorgänger würdigen.

Sie gehört nicht zu den Großsprechern der Branche, auch wenn sie schon allein aufgrund ihrer Biografie zwischen Paris, Wien, New York und Jennersdorf im Burgenland einigen Grund dazu hätte. Sie sucht die Zwischenräume, den wahren Moment, die überraschende Volte. Ein gutes Licht setzen, das können viele. Schönes schön ausschauen lassen auch. Semotan arbeitet lieber mit ungewohnten Posen oder mit Licht, das von seitlich hinten kommt, und erschafft dann grandiose Porträts.

In ihrer Autobiografie „Eine andere Art von Schönheit“ hat Elfie Semotan

anlässlich ihres 75. Geburtstags aus ihrem Leben berichtet. Von den Herausforderungen der Modebranche. Von ihrem eigenen Weg, den sie mit ihren Gefährten gegangen ist. Ohne Elfie Semotan wäre die Karriere von Helmut Lang anders verlaufen. Und ohne Helmut Lang auch die ihre. Dasselbe lässt sich über Cordula Reyer sagen, die sie noch regelmäßig fotografiert, auch für diese Strecke – zu sehen auf den Seiten 31 und 34.

Hochglanz-Modedebats stehen in ihrem Werk an der Seite von Künstlerporträts, schnelle Polaroids, „Wegwerffotos“, wechseln sich mit Promiaufnahmen ab. Wobei eine Seite erst zuletzt stärker in den Vordergrund gerückt ist: Elfie Semotans Vorliebe für Landschaftsbilder und Stillleben.

Diese Leidenschaft blühte bisher vor allem im Verborgenen. Nun erkennt man plötzlich ein weit gefasstes Gesamtwerk, das mehr umfasst als nur Modedebats und Porträtbilder. Und viele wundern sich, dass Elfie Semotan, die bei aller natürlichen Zurückhaltung viele sinnliche Fotos gemacht hat, sogar einen Sinn hat für Abstraktes. Wenn man genauer hinschaut, tut sich da plötzlich eine ganze Welt auf. *Stephan Hilpold*

Der Autor ist Ressortleiter Kultur der österreichischen Zeitung Der Standard.

Fotos: Elfie Semotan
Produktion und Styling: Natalie Manhot
Set-Design: Julia Eisenburger
Make-up: Thomas Lorenz mit Produkten von Chanel
Haare: Julian Burlacu
Talents: Cordula Reyer (Wiener Models), Mariam Adekunle (Wiener Models), Kathrin (Das Deck) und Nora
Retusche: Ivo Kocherscheidt
Foto-Assistenz: Christoph Thanhoffer, Tim Christokat

Fotografiert am 20. Juni 2021 im Burgenland und am 15. Juli in Wien